Sonnenauf- und Untergang.

Sonnenaufgang.....7 U. 23 M.
Sonnenuntergang.....4 U. 49 M.

Fluth.

Morgens.....5 U. 27 M.
Nachmittags.....5 U. 12 M.

Wetteraussichten.

Für Maryland und den Distrikt Columbia heute klar und westliche Winde.

Bundes-Departement für Landwirthschaft—Wetter-Bureau.

Normale Temperatur.....35 Grad
Mittlere Temperatur.....36 Grad
Höchste Temperatur.....44 Grad
Niedrigste Temperatur....27 Grad

Bericht des Baltimore Wetterbureaus

Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft war 56 Prozent um 8 Uhr Morgens und 66 Prozent um 8 Uhr Abends.

Stündliche Temperatur.

	Grad		Grad
5 Uhr Morgens	27	1 Uhr Nachm.	41
6 Uhr Morgens	28	2 Uhr Nachm.	44
7 Uhr Morgens	30	3 Uhr Nachm.	44
8 Uhr Morgens	30	4 Uhr Nachm.	42
9 Uhr Morgens	32	5 Uhr Nachm.	41
10 Uhr Morgens	34	6 Uhr Nachm.	40
11 Uhr Morgens	36	7 Uhr Abends	39
12 Uhr Mittags	39	8 Uhr Abends	38

Telegraphischer Wetterbericht.

Aus den übrigen Bundes-Wetter-Beobachtungs-Stationen wurden die folgenden niedrigsten Temperaturen, die um 8 Uhr gestern Abend herrschten, berichtet:

	Grad		Grad
Atlantic City, klar	26	Memphis, klar	30
Bismarck, Schnee	*14	Montgomery, klar	28
Boston, klar	26	Montreal, klar	8
Buffalo, bewölkt	14	Nantucket, klar	28
Charleston, klar	36	New York, klar	24
Chicago, klar	12	New Orleans, klar	38
Cincinnati, bewölkt	10	Oklahoma, klar	26
Cleveland, klar	10	Philadelphia, klar	24
Denver, klar	16	Pittsburgh, klar	16
Detroit, klar	8	Portland M., klar	22
Duluth, klar	8	Portland, O., Reg.	36
Eastport, klar	24	Quebec, klar	12
Galveston, bewölkt	42	S. Lake City, trüb	28
Green Bay, klar	*2	S. Francisco, trüb	42
Hatteras, bewölkt	36	St. Johns, trüb	18
Havre, Schnee	*18	St. Louis, trüb	18
Helena, klar	6	Scranton, trüb	22
Jacksonville, klar	30	Shreveport bewölkt	30
Kansas City, klar	16	Spokane, trüb	28
Knoxville, klar	20	Syracuse, bewölkt	18
Montville, klar	20	Tampa, bewölkt	50
Marquette, klar	0	Washington, klar	20
		Winnipeg, klar	*10

* Unter Null.

Die nordöstliche Störung hat sich nach dem Golf des St. Lawrencestromes verzogen, und fanden keine Niederschläge von Bedeutung im Süden und Osten, mit Ausnahme leichter lokaler Schneefälle in New-York und Neu-England, statt. Im Westen war der Druck allgemein niedrig mit einer bestimmten Störung über dem westlichen Kansas u. westlichen Washington.

Die Temperaturen sind allgemein östlich des Felsengebirges mit Ausnahme von Neu-England, New-York und dem extremen Nordwesten gestiegen.

Die Störung über Kansas wird sich wahrscheinlich in nordöstlicher Richtung bewegen und Schnee und Regen über die Central-Thäler und Regen über die östlichen Distrikte des Mississippi-Flusses niedergehen, welcher die Atlantische Küste am Montag oder Montag Nacht erreicht. In den See-Regionen, den mittelatlantischen und Neuengland-Staaten wird die Temperatur wenig wechseln.

Das Wetterbureau in Washington hat folgende Voraussagungen für die laufende Woche veröffentlicht:

Nordatlantische Staaten: Die Temperatur wird unter der saisongemäßen Norm bleiben und am Mittwoch soll es kälter werden. Wahrscheinlich wird es Dienstag oder Mittwoch Schnee geben.

Mittelatlantische Staaten (Maryland): Trübe den größten Theil der Woche mit Regen oder Schnee am Montag und Dienstag. Mäßige Temperatur zu Anfang und kälter gegen das Ende der Woche.

Südatlantische Staaten: Mäßige Temperatur zu Anfang der Woche und entschieden kälter am Ende der Woche. Regen und Schnee wechseln an verschiedenen Tagen in verschiedenen Gegenden ab.

Ohio-Thal: Veränderliches Wetter mit Regen oder Schnee Anfangs der Woche und kälter mit starkem Schneefall gegen das Ende der Woche.

Von Zigeunern aus Indiana gestohlen.

In der Polizei-Station zu Arlington wird der 17 Jahre alte Le Roy Arbuckle festgehalten, um die Untersuchung der sensationellen Angaben abzuwarten, welche er der Polizei gemacht hat. Der Knabe wurde auf Ersuchen von Bewohnern von Reisterstown festgenommen. Dort hält sich eine Zigeunergesellschaft in der Nachbarschaft auf, welche angeblich den Jungen zwang, in einem nahen Gehölz des Nachts zu schlafen. Der Knabe hat kranke Füße, die schlimm durch die Kälte gelitten haben. Arbuckle erzählte der Polizei, daß er vor sieben Jahren seinen Eltern in Mitchell, Ind., gestohlen worden sei. Die Zigeuner hätten ihm die Hände gebunden und mitgenommen. Später hätte man ihm mit brennenden Kohlen den Rücken gebrannt. Die Polizei hat sich mit den Behörden von Mitchell in Verbindung gesetzt.

Deutsche, Oesterreichische und Ungarische Kriegsanleihen.
100 Mark und 100 Kronen aufwärts
Theo. H. Diener & Co.,
(Mrz13—) **217 Ost-Baltimore-Str.**

„Stille Nacht, heilige Nacht."

Frieden und Freude in vielen Familien. — Die Festfreude durch viele Geschenke erhöht. — Gute Geschäfte der Waarenlager und Industrie-Unternehmungen. — Thatkräftige Bethätigung der Liebe zur alten Heimath.

Das prachtvolle Wetter, klarer Himmel und trockene Straßen gaben gestern den Baltimorern Gelegenheit, noch recht viele Weihnachtseinkäufe zu machen, und als gegen Mitternacht die Geschäfte ihre Thüren für die Weihnachtstage schlossen, herrschte allgemeine Zufriedenheit; das Weihnachtsgeschäft des Jahres 1916 hatte alle ihre Erwartungen übertroffen. Die Läden im mittleren Stadttheile und die Verkaufsstände auf den öffentlichen Märkten waren nahezu ausgeräumt. Zur Bequemlichkeit des Publikums ließ die Straßenbahn-Gesellschaft ihre Waggons bis heute Morgen 3 Uhr laufen. Desgleichen werden in der Weihnachtsnacht die Waggons alle bis zur frühen Morgenstunde im Betriebe sein, um den heimkehrenden Besuchern von Weihnachtsfestlichkeiten heute Abend Gelegenheit zu geben, ihre entfernten Wohnungen zu erreichen, und um die Mitternachtsgottesdienste in den Kirchen besuchen zu können.

Da es heute Sonntag, also ein Feiertag vor dem Weihnachtsfeste ist, können sich die vielen Angestellten in den Geschäften ausruhen und haben Gelegenheit, ihr Weihnachtsfest mit größerer Befriedigung zu feiern, als es sonst der Fall sein könnte, wenn sie bis nach Mitternacht thätig sein müßten. Dazu kommt noch, daß in diesem Jahre viele der Geschäfte durch guten Geschäftsumsatz sich veranlaßt gefühlt haben, ihren Angestellten entweder entsprechende Zulage zum Salär zu gewähren oder mit passenden Weihnachtsgeschenken zu erfreuen, so daß die Weihnachtsfreude größer sein dürfte, als wie in früheren Jahren, und in manchen Familien der übliche Weihnachtstrunk mit größerer Zufriedenheit genossen werden kann. Der einzige dunkle Punkt in vielen deutschen und auch anderen Familien ist die Kriegsnoth in Europa, und in Deutschland ist in vielen Häusern nicht nur Trauer, sondern es ist auch Knappheit an Lebensmitteln vorhanden. Aber mit dem Weihnachtsfeste zieht auch der Geist der Liebe in die Nationen, und die Friedensbestrebungen dürften dadurch wesentlich gefördert werden.

Die vielen Beiträge für die Unterstützung der Wittwen und Waisen und der Nothleidenden in der alten Heimath, über welche der „Deutsche Correspondent" im Laufe des Jahres berichtet hat, lassen zur Genüge erkennen, daß in den Herzen gar vieler der Leser auch die Liebe für die alte Heimath wurzelt, und es steht zu hoffen, daß auch im kommenden Jahre nicht ergeblich an die Mildthätigkeit appellirt zu werden braucht.

Der „Deutsche Correspondent" ist gern bereit, täglich Gaben entgegenzunehmen und den Wünschen der Geber entsprechend weiterzubefördern und darüber zu quittiren. Und für solche Gaben ist gerade die Weihnachtszeit die beste Gelegenheit.

Postdienst am Weihnachtstage.

Am Weihnachtstage werden im Postgebäude alle Hauptbureaus, sowie die Kasse, Informations-Bureau und Geldanweisungs-Abtheilung geschlossen bleiben. Die Registrir- u. Packetpost-Abtheilungen bleiben offen; Briefmarken können bis zur Mittagszeit gekauft werden. Die Abtheilung für postlagernde Briefe ist von 8 bis 10 Uhr Vormittags geöffnet. Die Nachtstation wird während des ganzen Tages geöffnet sein, Gelder können eingezahlt werden, doch werden keine Auszahlungen gemacht. Gleichfalls sind Postwerthzeichen nach Schluß des Werthzeichens-Schalters dort erhältlich. Einschreibe-Briefe werden dort nach 9 Uhr Abends entgegen genommen, sowie Packetpost nach 11 Uhr Abends. Es findet nur eine Briefbestellung in der Stadt, und zwar um 8 Uhr Vormittags, statt. Einsammlungen werden in der Stadt um 8 Uhr Vormittags u. 10 Uhr Abends gemacht.

Die Seemanns-Mission.

Die Emigranten- und Seemanns-Mission, bestehend aus den Pastoren W. Batz, F. H. Klemme, W. H. Auferhaar, Otto Apitz und den Herren C. Kreiling und F. Steiner, hat folgenden Weihnachtsgruß ausgesandt:

„Liebe Brüder im Amte und liebe Gemeinde! Aus inniger Dankbarkeit heraus möchten wir Euch in dieser Weihnachts- und Neujahrszeit in Eurem Heim begrüßen — in diesem Jahre treibt es uns mehr denn je; wir suchen in unserem Druck und unserer Vereinsamung unseren Anschluß an Euch, Brüder und Gemeinden, wir wollen die Gelegenheit wahrnehmen, in dieser Zeit als ein Glied der Synode durch den persönlichen Verkehr mit Euch und Euerer Arbeit von neuem Kraft und Muth zu gewinnen zu weiterer Arbeit. Fürsorge für Eingewanderte haben wir in vielen Fällen noch zu treffen, — die Arbeit für die hiesigen vereinsamten deutschen Seeleute weiter treiben können; bis 1. Dezember besuchten unser Haus 1342 Seeleute.

Danken wollen wir Euch allen, liebe Brüder auf und unter der Kanzel, für die Stärkung unserer Hände und unserer Seele; dankbare Erinnerung erfüllt uns jedesmal, wenn wir auf der letzten Seite des „Friedensboten" Eure Namen lesen — sind's doch meist alte Freunde und Bekannte — und so viele bekannt und werth von Angesicht zu Angesicht.

Wir stehen am Ufer des rauschenden Meeres und schauen, wie die Weisen aus dem Morgenlande, nach Osten, nach dem König des Friedens; wir erwarten, die Nacht durchdringend, die Friedenstaube; wir spähen nach den ersten Masten des ersten deutschen Handelsdampfers, wir horchen, ob die Sirene des Nahenden noch nicht ertönt. Die Besatzung der drei hier liegenden großen deutschen Dampfer aus Bremen und Hamburg sieht sehnsuchtsvoll dem Aufgang der Sonne entgegen, zum Lande ihrer Lieben und zu den Gestaden der Heimath und hat die Hände bereit, die Taue zu lösen und loszubinden. Es muß doch Friede werden!

Deutsche evang.-luth. St. Johannes-Gemeinde.
Lombard- und Catherine-Straße.
Pastor E. G. Kuenzler.

Die Weihnachtsfeier beginnt in dieser alten Gemeinde, welche im nächsten März ihr 50-jähriges Jubiläum feiert, heute, Sonntag, um 4 Uhr Nachmittags, mit einer Feier für die unteren Klassen der Bibelschule, woran sich von 5¾ bis 6 Uhr eine Weihnachtsandacht für Erwachsene und Kinder schließt. Um 6 Uhr wird dann ein Trompeter-Chor unter Leitung von Prof. John A. Klein vom Kirchthurm die alten Choräle: „O, du fröhliche", „O Tannenbaum" u. a., als einen würdigen Beginn des Christfestes, wie es gute deutsche Sitte ist, erschallen lassen. Morgen, Montag, fidet um 6.30 Morgens ein Festgottesdienst statt, der in deutscher und englischer Sprache gehalten wird. Dienstag, den 26. Dezember, ½8 Uhr Abends, Weihnachtsfeier der oberen Klassen der Bibelschule. Donnerstag, den 28. Dezember, ½3 Uhr Nachmittags, Weihnachtsfeier des Heim-Departements und der Wiegenliste.

Erste evang.-luth. St. Johannes-Kirche.
Biddle-Str., nahe Pennsylvania-Ave.
Pastor W. H. Auferhaar.

Für die Festgottesdienste ist folgendes Programm aufgestellt worden:

Heute, Sonntag, 10 Uhr Vormittags, „Machet Raum für Jesum"; Abends 7.30: „Die Weihnachtsgeschichte".

Christtag, 10.45 Vormittags: Festgottesdien; Predigt: „Weihnachts-Tribute für Jesu".

Sonntag nach Weihnachten, 10.45 Vormittags: Festpredigt über „Und er heißt Wunderbar".

Am 31. Dezember, 7.30 Abends: Weihnachts-Programm der Sonntagsschule.

Neujahr, 10.45 Vormittags: Predigt: „Psalm 39, 8."

„Merchants-Club."

Im „Merchants' Club" wurde Weihnachten gestern mit einem öffentlichen Empfange der Familien der Mitglieder gefeiert.

Im „Frauen-City-Club."

Hr. Henry L. Mencken war gestern bei dem Luncheon des „Frauen-City-Clubs" in Nr. 20, Clay-Str., der Ehrengast und hielt dabei eine kurze Ansprache.

Im Stadt-Gefängniß.

Fröhliche Stunden stehen den Insassen des Stadt-Gefängnisses bevor. Wardein B. J. Lee hat ein umfangreiches Unterhaltungs-Programm für Weihnachten und Neujahr vorbereitet. Hr. H. Scheck, von der Firma Pearce & Scheck, wird nicht nur Wandelbilder, sondern auch einige seiner Vaudeville-Kräfte zur Verfügung stellen. Am Neujahrstage wird Anderson's Militär-Kapelle conzertiren. Die Gefangenen dürfen auch Geschenke von ihren Verwandten und Bekannten annehmen, außerdem wird ihnen am Weihnachtstage eine feine Mahlzeit vorgesetzt werden.

Für die Patienten.

Im Mercy-Hospital steht in jedem Departement ein Christbaum. Der Damen-Verein war im Stande, durch eifriges Arbeiten so viele Geschenke zusammen zu bringen, daß am Weihnachtstage jedem Patienten, arm oder reich, ein Geschenk überreicht werden kann. Ferner findet für solche Kranke, die das Bett verlassen können, eine Abendunterhaltung statt.

Für die Familien der Milizsoldaten.

Jedes Kind und jede Frau und jede Verwandte eines Mitgliedes des 5. Regiments, zur Zeit in Texas, kann am Dienstag von 10 bis 2 Uhr in der Halle des 5. Regiments eine Einladung zu der Weihnachtsfeier und Bescheerung am Mittwoch Abend in derselben Halle erhalten. Man frage nur nach Frau Washington Bowie in der Halle am Dienstag Mittag.

Kardinal Gibbons beschenkt viele Personen.

In seiner Residenz an der Nord-Charlesstraße empfing gestern Morgen Kardinal Gibbons 200 Personen, welche er mit einem Weihnachtskorbe beschenkte. Er wurde von Vater L. O'Donovan und Mitgliedern der „Christus-Kinder-Gesellschaft" unterstützt. Am Mittwoch Morgen findet im Katholischen Club" eine Unterhaltung für Kinder der Cathedral-Gemeinde statt.

Hr. Stephen C. Little beschenkt.

Die Angestellten des Aktuars-Bureaus des Superior-Gerichts ließen gestern Hrn. Stephen C. Little ein kostbares Silberservice überreichen.

Höchst anerkennenswerth.

Die „Deutsch-Amerikanische Feuerversicherungs-Gesellschaft ließ gestern durch ihren Präsidenten, Hrn. Martin Meyerdirck, jedem ihrer Angestellten einen vollen Monat Extra-Salär als Weihnachtsgeschenk überreichen.

Erhielt eine goldene Uhr.

Hr. J. M. Whitnen, der Superintendent der Hayward-Bartlett Co., erhielt von den Angestellten in seinem Departement eine goldene Uhr als Weihnachtsgeschenk.

Erhielten einen Bonus.

Die Angestellten des Baltimorer Zweiges der „Standard Oel-Co." erhielten gestern in ihren Lohn-Couverts einen Bonus, der sich in manchen Fällen auf $200 belief.

Schönes Weihnachts-Conzert.

Eines der wichtigsten Ereignisse in der Musikwelt wird am nächsten Freitag von der Baltimore Choral-Gesellschaft in Gemeinschaft mit dem Baltimore Symphonie-Orchester im Lyric-Theater veranstaltet. Ein schönes Conzert-Programm ist aufgestellt worden, an dessen Spitze das Weihnachts-Pastorale „Noel" von Geo. W. Chadwick, dem Direktor des New England Conservatoriums in Boston, steht, für gemischte und Theil-Chöre, Quartette und Solis. Das Conzert beginnt mit der Ouvertüre von Wagner's „Tannhäuser," worauf das Largo aus Dvorak's „New World Symphony" folgt. Dann wird der Chor das deutsche Weihnachtslied „Stille Nacht, Heilige Nacht" singen.

Hr. Gustav Strube wird das Orchester sowohl wie den Chor leiten. Die Solisten des Abends sind: Edna Dunham, Sopran, die Gattin des Organisten der Old St. Pauls-Kirche, Jeanne H. Woolford, Alt, Jas. M. Price, Tenor, und Wm. Gilbert Horn, Bariton.

Weihnachten in Virginien.

Die Expreß-Gesellschaften der Stadt sind nicht im Stande, die vielen Packete mit Whiskey abzuliefern, die hier gekauft worden sind, um einen kräftigen Tropfen für einen „Egg-Nogg" vorräthig zu haben. Ungefähr 250,000 Gallonen Whiskey sind in der letzten Zeit für die trockenen Staaten bestellt worden.

„Gesangverein Einigkeit". Weihnachtsfeier und Kinderbescheerung Dienstag, den 26. Dezember 1916. Eyring's Halle, Dritte Straße.

(Dez17,24—5)

Des Ladendiebstahls beschuldigt.

Nachdem sie in einem großen Waarenhaus an der Lexington-Straße verhaftet worden waren, wurden verschiedene Artikel in dem Besitze von zwei Negerinnen, Carrie Christian und Maggin Brown, gefunden. Die Polizei nimmt an, daß sie die Gegenstände gestohlen hatten, und Richter Packard hielt die Verhafteten für ein weiteres Verhör am nächsten Dienstag unter $500 Bürgschaft fest.

Troop A ausgemustert.

In der Waffenhalle des Troop A in Pikesville herrschte gestern reges Leben und Treiben, denn die Reiter machten sich fertig zum Ausmustern und zum Empfang des Geldes. Die Sachen wurden numerirt und abgegeben, sodaß die Mannschaften noch rechtzeitig zum Weihnachtsfeste bei ihren Angehörigen sein können.

Der Weltkrieg heute vor einem Jahre.

24. Dezember 1915.

Die Russen erleiden eine Niederlage in Bessarabien.

600 Montenegriner ergeben sich den Oesterreichern.

Eine Flotte kleinerer Kriegsschiffe der Alliirten wird bei Seddul Bahr von den Türken in die Flucht getrieben.

Kein Grund zur Freude.

Dr. C. A. Rubenstein, Rabbiner des Har Sinai-Tempels, sprach wahre Worte. — Wies in seiner Predigt auf das Schlachten in Europa hin. — Blut-Goldstrom. — Ein Schreckgespenst für die kommende Generation.

Im Har Sinai-Tempel sagte gestern Morgen in seiner Predigt Rabbiner Dr. C. A. Rubenstein, daß der jetzige Zeitabschnitt keine große Freude einem religiösen Volke bringe in Anbetracht der Schlächterei, welche zwischen denen angeht, welche in ihrer Constitution die Prinzipien des Rechtes, der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit niedergeschrieben haben. Er sagte ferner:

„Kann ein ernster Christ über das, was in Europa vorgeht, lesen, von den Hunderttausenden Menschen, welche hungern, von dem ununterbrochenen Kämpfen durch Feuer und Schwert, von dem vollständigen Ruin ganzer Provinzen, von dem Sklaventhum ganzer Völker, von dem Kampf auf Tod und Leben bewaffneter Männer, und dies Alles unternommen von „christlichen Nationen und durch die Maßnahmen christlicher Staatsmänner", und nicht zur Demüthigung gezwungen werden?

„Lasset uns nicht einen Augenblick einfallen, daß, weil unser Land nicht in den Krieg verwickelt ist, wir einen Grund zur Freude haben. Wir wissen, auf welche Art und Weise wir uns viel von der „grenzenlosen Prosperität" gesichert haben, welche uns die Statistiker täglich vorhalten. Je weniger davon gesprochen wird, desto besser. Es wird nicht zu unserem Besten sein, wenn die künftige Generation amerikanischer Bürger erfährt, daß der ununterbrochene Strom von Gold, der sich in dieses Land ergießt, durch den Todesschweiß von Hunderttausender sterbender Männer und den Thränen von Millionen Wittwen und Waisen besenchtet war. Thatsache ist, daß die ganze Welt in einen allgemeinen Ruin verwickelt ist.

„In Europa sehen wir dies mit seinem ganzen Schrecken. Hier sehen wir dies mit der Unempfindlichkeit des nationalen Gewissens. Seit über zwei Jahren konnte das amerikanische Volk als größte neutrale Nation seine Stimme mit Authorität erhoben haben. Wir könnten von den kriegführenden Nationen den Schutz der Schwachen und Unschuldigen, die Beobachtung der universell anerkannten Gesetze des Völkerrechtes, die Achtung, welche den ersten Rechten des Mannes zusteht, verlangt haben. Wir blieben schamhaft ruhig und nährten uns von dem Unglück, von welchem hundert Millionen Leute betroffen wurden."

Im Keller fast ertrunken.

Der Polizist Kopinke vom westlichen Distrikt erwies sich gestern als Lebensretter, als er den 50 Jahre alten George Craig von Manchester, W.-Va., aus dem mit Wasser angefüllten Keller eines Hauses in der Nähe der Fremont-Avenue und Raborg-Straße zog. Eine Hauptwasserröhre war in dem Keller geplatzt und Kopinke hielt Wache. Schnell füllte sich der Keller mit Wasser an und Kopinke sah einen nakten Körper mit dem Wasserelement kämpfen. Der Polizist zo gein Paar Gummistiefel und seinen wasserdichten Rock an, worauf er mittels einer Leiter in den Keller stieg und den Mann an's Tageslicht zog. Später erfuhr man, daß Craig erst kürzlich von Richter Dapkins unter der Anschuldigung von Trunkenheit entlassen worden war. Richter Johannsen diktirte ihm gestern Morgen eine Geldstrafe von $26.45 zu.

Von Lastauto überfahren.

Auf ihrem Wege zur Arbeit wurde gestern Morgen die 20 Jahre alte Elizabeth Thomas von Nr. 658, W.-Saratoga-Straße, von einem Lastauto der „United Railway Company" bei'm Ueberschreiten der Paca-, nahe der Lexington-Straße, überfahren. Sie wurde sofort in dem Lastauto, das von John Brandt von Nr. 2327, Pennsylvania-Avenue, gelenkt wurde, in's Maryland Universitäts-Hospital gebracht, wo ihr Zustand zu Befürchtungen Anlaß giebt.

Im Schlaf verbrannt.

Die Leiche des 29 Jahre alten Albert Schindeldecker, einem Angestellten der Western Maryland Eisenbahn, wurde vollständig verkohlt in einem Arbeitswaggon der genannten Bahn nahe Hagerstown aufgefunden. Es wurde anfänglich angenommen, daß Schindeldecker beraubt wurde und dann seine Leiche in Brand gesteckt, da er abgelöhnt wurde, doch stellte sich heraus, daß das Geld in der halbverbrannten Kleidung unberührt geblieben war. Es wird angenommen, daß die Kleidung des Mannes durch den Ofen in dem Waggon während des Schlafens in Brand gesetzt wurde.

Munizipal-Nachrichten.

Santa Claus im Rathhaus.—Mayor Preston hat neue und gute Ideen für den Ausbau des hiesigen Fähren-Verkehrs. — Die Baltimorer Feuerwehrleute erfreuen sich vorzüglicher Gesundheit. — Fährboot-Inspektionen.

Im Rathhaus wurden gestern viele Geschenke ausgetauscht, trotzdem dem Weihnachtsmann schon vor Jahren der Zutritt in das Gebäude verboten war. Mayor Preston gab jedem der Beamten in seinem Bureau einen 20-Pfund schweren Howard-County-Truthahn. Mayor's Sekretär, Hr. Robert E. Lee, beschenkte seine Freunde ebenfalls. Die verschiedenen Departements-Chefs gaben ihren Untergebenen auch kleine Geschenke für treue Dienste. Hr. Charles J. Silverson, der Vorsteher der städtischen Bureau für Maße und Gewichte, erhielt von seinen angestellten einen schönen Regenschirm. Präsident John F. O'Meara, vom ersten Rathszweig bedachte verschiedene seiner Freunde im Rathhaus mit hübschen Gaben. Das Rathhaus wird am Montag geschlossen bleiben.

Erhielt viele Geschenke.

Der aussätzige Neger Charles A. Clarke, der allein seit vielen Jahren in einer Hütte auf der Quarantäne-Station lebt, erhielt gestern viele Geschenke. Hr. William E. Woodall, Vorsitzer des städtischen Desinfektions-Bureau, und Edward Schneider, der Chauffeur von Gesundheits-Commissär D. J. D. Blake, brachten gestern Morgen dem Aussätzigen die Gaben, welche ihm von verschiedenen Personen gesandt worden waren. Der Neger zeigt stets guten Humor und ist bei den Leuten, die ihn manchmal besuchen, sehr beliebt. Er erhielt außer einem Phonographen noch viele andere Geschenke.

Feuerwehrleute sind gesund.

Vorzüglicher Gesundheit erfreuen sich die Feuerwehrleute der Stadt Baltimore. Wie gestern Dr. J. J. Valentini, der Arzt für die Angestellten des Feuer-Departements, bekannt gab, sind nur 9 von den 800 Feuerwehrleuten gegenwärtig krank. Den Feuerwehrleuten wird Gelegenheit gegeben werden, sich am Weihnachtstage mehrere Stunden im Kreise ihrer Familien aufzuhalten.

Inspizirte den New York Fährenverkehr.

Mayor Preston inspizirte bei seinem Aufenthalt in New York, wo er einem Bankett, das von Hr. Charles M. Schwab veranstaltet worden war, beiwohnte, den Fährenverkehr. Er besichtigte auch die Werften und andere Hafenanlagen und wird die Ideen, welche er sammelte, bei der Einrichtung eines größeren Fährenverkehrs in Baltimore verwenden. Eine Firma in Wilmington, Del., machte vor einiger Zeit der Budget-Behörde verschiedene Offerten bezüglich der Uebernahme der Broadway-Fähre und der Einrichtung eines Verkehrs nach Curtis Bay und Sparrows Point. Der Mayor ist froh, daß die Fähre noch nicht verkauft wurde. Er hofft, einen Betrieb durch den ganzen Hafen nach der Fertigstellung der Hanover-Straßen-Brücke herstellen zu können, der der Stadt einen ansehnlichen Profit abwerfen wird.

Nach der Operation gestorben.

Im Johns Hopkins Hospital starb gestern J. S. Black, der bekannte Finanzmann von York, Pa., nachdem er ungefähr fünf Wochen im Hospital wegen eines Darmleidens behandelt worden war. Der Patient mußte sich zweier Operationen unterziehen, und nach der zweiten Operation wurde angenommen, daß der Patient sich erholen würde, doch verschlimmerte sich sein Befinden und die Aerzte gaben alle Hoffnung auf Besserung auf.

Herr Black war der Sohn von Chauncey F. Black, des früheren Vice-Gouverneurs von Pennsylvanien, und studirte auf der Princeton-Universität und war ein bekannter Fußballspieler. Vor ungefähr einem Jahre erklärte er seinen Bankerott mit Verbindlichkeiten von $1,000,000 und einem Guthaben von weniger als die Hälfte dieser Summe.

Angeblicher Kupferdieb in Haft.

Ferdinand Beckett von Nr. 1201, Hanover-Straße, ein Klempner von Beruf, wurde gestern Morgen von Richter Johannsen in der westlichen Polizeistation unter $1000 Bürgschaft festgehalten. Der Mann wird beschuldigt, 300 Pfund Kupfer gestohlen zu haben, das er angeblich von dem Dach des Dixie-Wandelbilder-Theaters, Nr. 308, West-Baltimore-Straße, heruntergerissen hat. Die beiden Neger, welche er für die Arbeit gedunge nhatte, sollen gegen ihn ausgesagt und die nöthige Information für seine Verhaftung geliefert haben. Seine Festnahme erfolgte, als er mit seinem Wagen durch die Straße fuhr.

Eine Ehrung für Eduard F. Leyh.

Dem verstorbenen Chef-Redakteur des „Deutschen Correspondent." — Für die Uebersetzung des „Star Spangled Banner"-Liedes. — Deutsche in New-York wünschen, daß jeder Deutsch-Amerikaner den Text lernen solle.

Dem „Deutschen Correspondent" ging von Herrn Morris D. Traub aus New-York ein vom 19. Dezember 1916 datirtes Schreiben folgenden Inhaltes zu:

„Ich danke Ihnen für das herrliche und patriotische deutsche Gedicht, die Uebersetzung des „Star Spangled Banner", durch den früheren Chef-Redakteur Ihrer Zeitung, Herrn Eduard F. Leyh. Dasselbe sollte von jedem Amerikaner deutscher Geburt, welchem die Wohlfahrt und Traditionen seines Adoptiv-Vaterlandes am Herzen liegen, gelernt und gesungen werden. Herrn Leyh gebührt ein Denkmal für die Enthüllung der wahren Schönheit und Bedeutung dieser herrlichen Hymne amerikanischer Tapferkeit und Freiheit seinen Mit-Deutschen gegenüber.

Ich ersuchte um eine Copie der Uebersetzung für den Gebrauch in einem deutschen Club in Brooklyn."

Zwei Frauen von Pferd verletzt.

Ein Wäschereiwagen mit einem durchgebrannten Pferd verursachte gestern Mittag große Aufregung und Schrecken unter den Weihnachtseinkäufern in der Nähe der Howard- und Lexington-Straße. Zwei Frauen wurden verletzt, eine davon kritisch. Dutzende von anderen Personen kamen mit knapper Noth davon, indem sie sich entsetzt auf das Trottoir flüchteten.

Frau Mary D. Doyes von Nr. 431, West-Lexington-Straße, wurde in der Lexington-Str., nahe der Park-Ave., zu Boden geschleudert. Sie wurde in das Universitäts-Hospital gebracht, wo ihr Zustand als gefährlich bezeichnet wird. Ihr Gesicht ist übel zugerichtet, außerdem befürchtet man, daß sie innerliche Verletzungen sowohl wie einen Schädelbruch davongetragen hat.

Die andere Person, welche von dem rasenden Pferde getroffen wurde, war die 14-jährige Mary Thoman von Nr. 410, Nord-Curley-Str. Das Unheil ereilte sie in der Nähe der Lexington- und Howard-Str. Man brachte sie zuerst in's Mercy-Hospital und später in einem Taxi nach Hause. Sie hatte sich schlimme Hautabschürfungen zugezogen und litt ebenfalls unter der Aufregung. Das Pferd wurde erst an der Eutaw-Str. in seinem gefährlichen Lauf aufgehalten. Der Wagen ist das Eigenthum der Yale-Laundry-Co.

Vier Sträflinge begnadigt.

Auf Empfehlung der staatlichen Begnadigungs-Behörde gab gestern Gouverneur Harrington zwei Männern, einer Frau und einem Neger die Freiheit. Begnadigt wurden: Paul Monroe von Allegheny-County, der wegen Schwindeleien am 29. Januar zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, Vernon Tawes von Somerset-County, der am 7. Oktober 1915 wegen eines Einbruchs eine zweijährige Zuchthausstrafe antrat, Ada Sullivan von Baltimore, die wegen Wahrsagerei am 23. November auf zwei Monate nach dem Staats-Arbeitshaus gesandt worden war, und Charles Johnson, alias Froggy, der im Jahre 1901 wegen eines Mordes mit einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe bedacht wurde. Johnson hatte sich während seines 15-jährigen Aufenthalts im Zuchthaus musterhaft benommen.

„Arion."
Weihnachtsfeier und Kinderbescheerung Dienstag, 26. Dezember,
——„Lehmann-Halle."——
8 Uhr Abends.
(Dez24,5,6)

Schiffskarten
von und nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn über Rotterdam und New-York. Geldsendungen nach Europa.
Theo. H. Diener & Co.,
217 Ost-Baltimore-Str.
(März13—) **243 Süd-Broadway.**

Die Blinden bedürfen Ihrer Hülfe!

Sendet Beiträge an die
Maryland Blinden-Schule,
Overlea, Md.

Besucht die Schule oder verlangt ein Pamphlet.
(Dec18,20,22,24)